

Ehrung des Großmeisters: Hörspielbox zum 50. Todestag

Ein halbes Jahrhundert ist es her, dass Hermann Hesse, einer der größten deutschen Schriftsteller des 20. Jahrhunderts, im schweizerischen Montagnola am 9. August verstarb. Hesse, der im baden-württembergischen Calw aufwuchs und später in die Schweiz emigrierte, gilt als der meist übersetzte deutschsprachige Autor seit den Brüdern Grimm. In den rund 50 Jahren seines dichterischen Schaffens entstanden Werke von Weltruhm - unter ihnen "Der Steppenwolf", "Siddhartha", "Das Glasperlenspiel" und "Demian". Genau diese vier Romane wurden nun anlässlich des 50. Todestages als Hörspielproduktionen bzw. ungekürzte Lesung vom Hörverlag in einer attraktiven Box herausgegeben.

Hesse lebte in einer Zeit, die von politischen und gesellschaftlichen Umbrüchen geprägt war; er erlebte sowohl den Ersten als auch den Zweiten Weltkrieg. Diese unruhigen politischen und gesellschaftlichen Umstände sowie seine eigenen Erfahrungen als Kind tief religiöser Eltern spiegeln sich immer wieder in seiner Literatur wider. "Demian. Die Geschichte einer Jugend" ist, wie der Untertitel schon sagt, ein Entwicklungsroman, den Hesse während des Ersten Weltkriegs schrieb. Der christlich geprägte Emil Sinclair, der im Laufe seiner Jugendjahre an der Autorität von Kirche und Vaterland zu zweifeln beginnt, durchläuft mit Hilfe seines Freundes Demian - in Wirklichkeit die Stimme seines Unterbewusstseins - einen Emanzipationsprozess.

Durch seinen Großvater mütterlicherseits erhielt Hesse schon früh Einblicke in die indische Kultur und Gedankenwelt. Viele Jahre nach seiner eigenen Indienreise 1911 verarbeitete Hesse seine Erfahrungen in "Siddhartha. Eine indische Dichtung". Darin schildert er die fiktive Lebensgeschichte des Brahmanensohns Siddhartha - besser bekannt als Buddha.

Sein wohl bekanntestes Werk "Der Steppenwolf" erschien 1927 und gibt Einblick in das Leben des 50-jährigen Harry Hallers, der an der Zerrissenheit seiner Persönlichkeit - halb Mensch, halb Steppenwolf - leidet und eine Heilung durch die Versöhnung beider Seiten im Humor erfährt.

Kurz nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs erscheint 1946 das zuvor bereits in der Schweiz veröffentlichte "Glasperlenspiel" auch in Deutschland. Im selben Jahr erhielt Hesse für sein Gesamtwerk den Nobelpreis für Literatur. In seinem letzten Roman entwirft Hesse eine zukunftsweisende Erziehungsreform, die eine Selbstfindung und -entfaltung im Dienste der Gemeinschaft vorsieht.

"Das Glasperlenspiel" ist wie auch "Der Steppenwolf" und "Demian" als Hörspiel inszeniert mit - im wörtlichen wie übertragenen Sinne - ausgezeichneten Schauspielern und Sprechern wie Manfred Zapatka als der Steppenwolf Harry Haller, Anna Thalbach als Hallers Alter Ego Hermine oder Burghart Klaußner als Erzähler in "Das Glasperlenspiel". Die Form des Hörspiels, das nicht nur mit verschiedenen Stimmen besetzt ist, sondern auch noch vielfach mit Musik untermalt ist, verleiht den Romanen eine andere Tiefe, die sie als bloße Lesung nicht erfahren würden. Genau diese Tatsache lässt "Siddhartha", der einzige Roman in dieser Box, der nicht als Hörspiel bearbeitet wurde, etwas zurückstehen. Trotz des dem Roman und der Thematik angemessenen Vortrags durch Ulrich Matthes geht diese Produktion dem Hörer nicht so gut ins Ohr wie die drei Hörspiele.

Abgerundet wird die Hörbuchbox durch ein 35-seitiges Booklet mit Essays von Hesse-Herausgeber Volker Michels, der 2007 erstmals eine abgeschlossene Gesamtausgabe in 21 Bänden im Suhrkamp-Verlag herausgab. Die Essays liefern interessante Hintergrundinformationen u.a. zur Rezeption und Entstehungsgeschichte der vier Werke. Insgesamt spricht die Box sowohl Hesse-Neulinge als auch Hesse-Fans an, die mit der Interpretation durch die Hörspielinszenierung sicherlich neue Aspekte an den Romanen des vor 50 Jahren verstorbenen Literaturnobelpreisträgers entdecken können.

